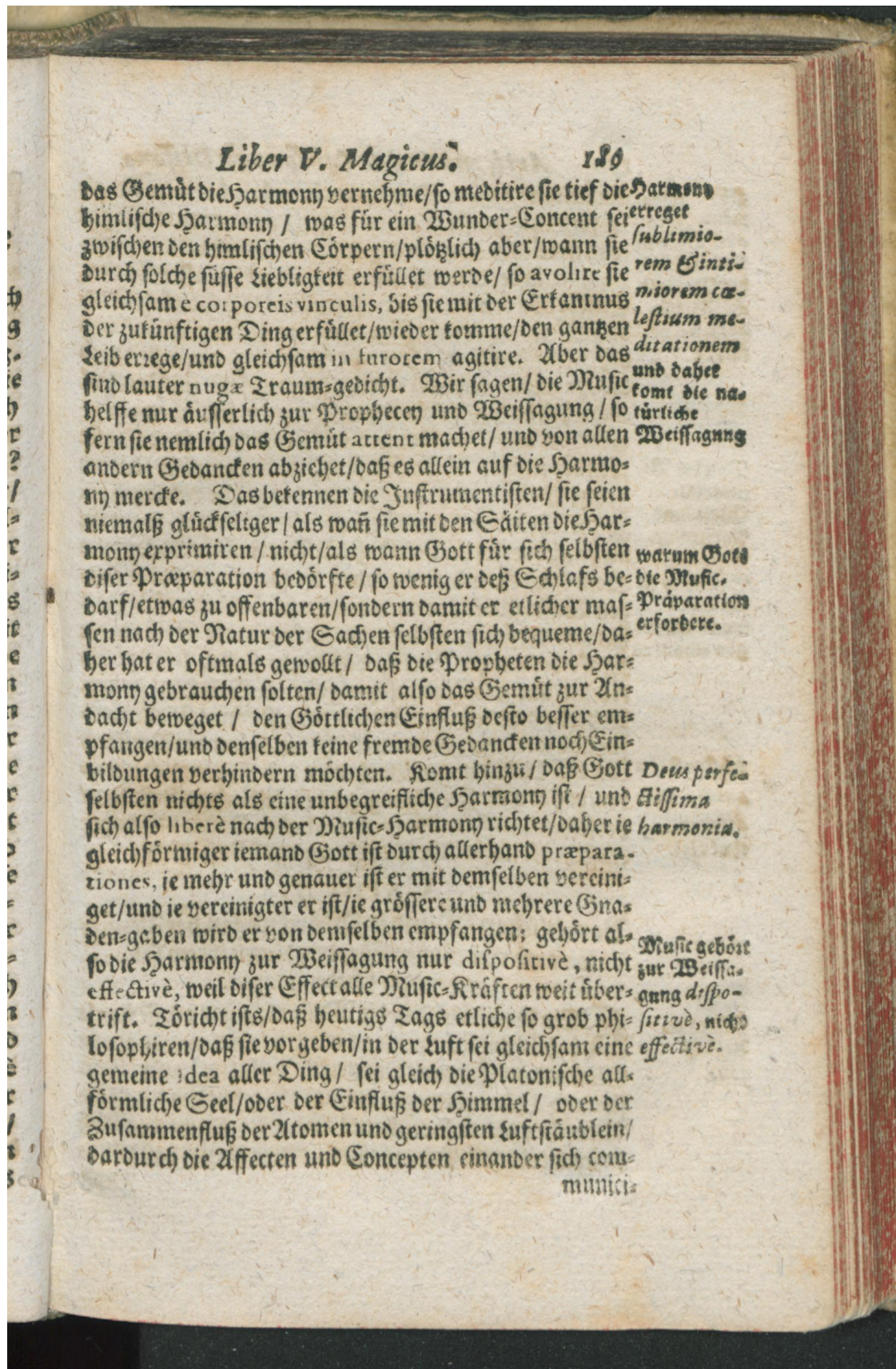


Kircher, Athanasius; Hirsch, Andreas [Hrsg.]: Kircherus Jesuita Germanus Germaniae redonatus: sive Artis Magnae de Consono & Dißono Ars Minor; Das ist: Philosophischer Extract und Auszug, aus deß Welt-berühmten Teutschen Jesuitens Athanasii Kircheri von Fulda Musurgia Universali: in Sechs Bücher verfasset, Darinnen die gantze Philosophische Lehr und Kunst-Wissenschaft von den Sonis, wie auch der so wol theorisch- als practischen Music, mit höchster Varietät geoffenbaret ... und vor Augen gestellet wird

Schwäbisch Hall, 1662 [VD17 23:272434Q]

Seite 189



Liber V. Magicus.

189

Das Gemüt die Harmony vernehme/so meditiere sie tief die Harmony
himlische Harmony / was für ein Wunder-Concent sei ^{erregt}
zwischen den himlischen Körpern/plötzlich aber/wann sie ^{sublimio-}
durch solche süsse Liebligkeit erfüllet werde/ so avolire sie ^{rem Ginti-}
gleichsam e corporeis vinculis, bis sie mit der Erkenntnis ^{mioram ca-}
der zukünftigen Ding erfüllet/wieder komme/den ganzen ^{lestum me-}
Leib erzeuge/und gleichsam in turorem agitire. Aber das ^{ditationem}
sind lauter ^{nug} Traum-gedicht. Wir sagen/die Music ^{und dabei}
helfe nur äußerlich zur Prophecey und Weissagung / so ^{kommt die na-}
fern sie nemlich das Gemüt attent machet/ und von allen ^{türliche}
andern Gedancken abzichet/das es allein auf die Harmony ^{Weissagung}
mercke. Das bekennen die Instrumentisten/ sie seien
niemals glücklich / als wann sie mit den Saiten die Harmony
exprimiren / nicht/als wann Gott für sich selbst ^{warum Gott}
dieser Präparation bedürfte / so wenig er deß Schlags be- ^{die Music.}
darf/etwas zu offenbaren/sondern damit er etlicher ma- ^{Präparation}
ßen nach der Natur der Sachen selbst sich bequeme/das ^{erfordere.}
her hat er oftmals gewollt / das die Propheten die Harmony
gebrauchen solten/ damit also das Gemüt zur Andacht
beweget / den Göttlichen Einfluß desto besser empfangen/
und denselben keine fremde Gedancken noch Einbildungen
verhindern möchten. Komt hinzu / das Gott ^{Deus perfe-}
selbst nichts als eine unbegreifliche Harmony ist / und ^{ctissima}
sich also liberè nach der Music-Harmony richtet/daher ie ^{harmonia.}
gleichförmiger iemand Gott ist durch allerhand præparaciones,
je mehr und genauer ist er mit demselben vereiniget/
und ie vereinigter er ist/ie grössere und mehrere Gnaden-
gaben wird er von demselben empfangen: gehört als
so die Harmony zur Weissagung nur dispositivè, nicht ^{Music gehört}
effectivè, weil dieser Effect alle Music-Kräfte weit über- ^{zur Weiss-}
trifft. Töricht ist/das heutigs Tags etliche so grob phi- ^{sitivè, nicht}
losophiren/das sie vorgeben/in der Luft sei gleichsam eine ^{effectivè.}
gemeine idea aller Ding / sei gleich die Platonische all-
förmliche Seel/oder der Einfluß der Himmel / oder der
Zusammenfluß der Atomen und geringsten Luftstäublein/
dardurch die Affecten und Concepten einander sich communi-